

- 1910/11: 36 600 t Erz, davon Exporterz: 31 600 t mit 16% *Cu* und 24% *Pb*, 290 g *Ag*, 2220 t Kupferstein mit 47% *Cu*, 26% *Pb*, 440 g *Ag*, 2040 t Werkblei mit 98% *Pb*, 620 g *Ag*/t;
 1911/12: Exporterz 29 600 t, Kupferstein 1420 t, Werkblei 900 t;
 1912/13: I. Quartal (April bis Juni 1912) Exporterz 9940 t, Kupferstein ca. 50 t, Werkblei ca. 40 t.

Zu diesen Erzmengen treten nun noch geringere Quantitäten im Otavital (Guchab, Asis, Groß-Otavi), in Otjisongati und im Khantal. Der Wert der gesamten exportierten Kupfererze erreichte

im Jahre 1907 . . .	1 283 000 M
„ „ 1908 . . .	6 296 000 „
„ „ 1909 . . .	4 655 000 „
„ „ 1910 . . .	5 696 000 „

während die Ausfuhr von Werkblei betrug

im Jahre 1908 . . .	992 000 M
„ „ 1909 . . .	982 000 „
„ „ 1910 . . .	861 000 „

In nächster Zeit werden auch die Kupfererzvorkommen am Khanrivier, zwischen Swakopmund und Karibib, in regelmässigen Abbau genommen werden. Man rechnet mit einer jährlichen Produktion von 15 000 t erzhaltigem Gestein.

Mit derselben Wahrscheinlichkeit, welche das gelegentliche Vorhandensein von Gold in den Sedimenten der Namaformation als verfestigte Goldseifen erwarten läßt, können wir auch das Auftreten von Kupfererzen in den genannten Horizonten vermuten. Und in der Tat finden sich so im Bastardlande in den Sandsteinen und Tonschiefern der Namaformation zahlreiche derartige Kupfererzvorkommen. Sie sind eben auch als verfestigte Kupfererzseifen von geringer Ausdehnung aufzufassen. Dort wo Störungslinien solche Gesteinspartien durchsetzen, kann eine weitere Umlagerung des Kupfererzes stattfinden, es bilden sich durch Lateralsekretion schmale Trümmer von sekundärem Quarz mit Kupferglanz und Malachit.

3. Zinn und Wolframit. In dem Gelände zwischen Swakopmund im Westen und Omaruru im Osten, dem Swakop im Süden und dem Brandberg im Norden entsendet ein Granit in die kristallinen Schiefer zahllose Pegmatite und Quarzgänge, welche in wechselnder Menge (bis zu 10%) Zinnstein, gelegentlich auch Wolframit und Monazit enthalten. Besonders interessant ist die Beobachtung, daß Turmalin und Zinnstein fast überall einander ausschließen, indem der Turmalin in den granitnahen Partien, der Zinnstein dagegen in den granitfernen Partien der Pegmatite auftritt. Diese Beobachtung eines primären Teufenunterschiedes habe ich auch bei den Zinnerzvorkommen von Zaaiplaats im Transvaal beobachtet. Besonders reich soll das Gelände nördlich und westlich von Okombahe sein, sowie der südöstliche und südwestliche Fuß des Erongogebirges. Ein abschließendes Urteil über den wirtschaftlichen Wert dieser Lagerstätten kann noch nicht gegeben werden.

4. Eisenerze treten innerhalb der kristallinen Schiefer als Itabirite z. B. im Bastardland in großer Ausdehnung im Streichen bei geringer Mächtigkeit auf. Sie sind stark mit Quarz vermengt, also sehr kieselsäurehaltig. Der Eisengehalt bewegt sich an der Grenze der für Deutschland geltenden Abbauwürdigkeit.